



### Mitglieder der Verwaltung

<b>Name</b>	<b>Funktion</b>	<b>Anwesenheitsgrund</b>
Herr Lutz Schäfer	<u>Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport</u>	Zu TOP 3 & 4
Frau Heidi Seeling	<u>Behinderten- und Ausländerbeauftragte</u>	Zu allen TOP
Herr Eric Hoffmann	<u>Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport</u>	Zu TOP 3 & 4
Frau Simone Schurig	<u>Schul- und Sportreferentin</u>	

### weitere Sitzungsteilnehmer

<b>Name</b>	<b>Anwesenheitsgrund</b>
Frau Silke Böhm, Diakonisches Werk – Stadtmission Plauen e. V.	Zu TOP 2

### **Tagesordnung:** **öffentlicher Teil:**

1. Eröffnung der Sitzung
- 1.1. Tagesordnung
- 1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 28. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 29.09.2022
- 1.3. Beantwortung von Anfragen
- 1.4. Informationen des Bürgermeisters
2. Vorstellen des Begegnungs- und Informationszentrums für ukrainische Flüchtlinge (BIZ U) - Beginn, inhaltliche Arbeit, Herausforderungen, Ausblick  
Referentin: Silke Schwabe, Vorstand Diakonisches Werk - Stadtmission Plauen e. V.  
- Dank an die Beteiligten im ehrenamtlichen Engagement für das BIZ U
3. Vorstellen des Konzeptes für die künftige Gestaltung der Begrüßung Neugeborener mit Blick auf die Wertschätzung unserer Familien, Antrag der Fraktion DIE LINKE. vom 21.06.2022, Reg.-Nr. 270/22 - Stellungnahme der Verwaltung
4. Information zur Kita-Bedarfsplanung des Vogtlandkreises für die Schuljahre 2022/23 bis 2025/26
5. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

### **1. Eröffnung der Sitzung**

Die 30. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses wird von Herrn Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, durch Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit eröffnet und geleitet.

Gemäß aktueller Änderungen in § 39 SächsGemO weist Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, darauf hin, dass eine Verletzung von Form oder Frist der Ladung eines Ausschussmitglieds als geheilt gilt, wenn das Mitglied zur Sitzung erscheint und den

Mangel nicht spätestens bei Eintritt in die Tagesordnung der Sitzung geltend macht.

Mit Einverständnis des Bildungs- und Sozialausschusses werden zur Mitunterzeichnung der Niederschrift über die heutige Sitzung Herr Stadtrat André Bindl, FDP-Fraktion und Herr Stadtrat Eric Holtschke, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, bestellt.

### **1.1. Tagesordnung**

Zur Tagesordnung erfolgt keine Diskussion.

### **1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 28. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 29.09.2022**

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 28. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 29.09.2022 wurde bestätigt.

### **1.3. Beantwortung von Anfragen**

Eine Anfrage vom Herrn Stadtrat Frank Schaufel ist noch offen. Diese befindet sich in Bearbeitung und wird ihm bis zur nächsten Sitzung zugearbeitet.

### **1.4. Informationen des Bürgermeisters**

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, dankt Herrn Lutz Schäfer für seine langjährige Tätigkeit in der Stadtverwaltung. Er teilt mit, dass heute der letzte Bildungs- und Sozialausschuss für Herrn Schäfer als Fachbereichsleiter für Jugend/Soziales/Schulen/Sport sein wird.

Herr Schäfer begann seine Laufbahn bei der Stadtverwaltung Plauen am 01.02.1993 als Leiter des ehemaligen Jugend- und Freizeitzentrums (heutige eSeF). Schon damals hat sich Herr Schäfer viel für die Kinder und Jugendlichen eingesetzt und war somit an der Umgestaltung in das Kinder- und Jugendhaus eSeF maßgeblich beteiligt.

In der weiteren Folge übernahm Herr Schäfer vom 01.09.2001 bis 30.11.2012 die Führungstätigkeit als Fachgebietsleiter Jugendarbeit. Seit 01.12.2012 begleitet er als Fachbereichsleiter den Fachbereich Jugend/Soziales/Schulen/Sport.

Herr Bürgermeister Kämpf hat Herrn Schäfer als Stadtrat und als Bürgermeister kennen und schätzen gelernt und durfte feststellen, dass die Zusammenarbeit mit ihm vom hohen Respekt und immer mit dem Blick auf ergebnisorientierte Lösungen geprägt war. Herr Kämpf hat es sehr geschätzt, dass Herr Schäfer trotz manchen Widrigkeiten immer eine gute und praktikable Lösung für die Bevölkerung, für das Problem gefunden hat. Er war immer ein verlässlicher Partner für die Stadt Plauen, für seine Bürger sowie seine Mitarbeiter.

Herr Kämpf spricht Herrn Schäfer die besten Wünsche für den wohlverdienten Ruhestand aus. Weiter dankt er Herrn Schäfer für die gute Einarbeitung und für die reibungslose Geschäftsübergabe an den neuen Fachbereichsleiter, Herrn Eric Hoffmann.

Herr Schäfer war sichtlich überrascht und hat sich über die Ehrung sehr gefreut. Er erinnert sich gern an die schöne Zeit in der Stadtverwaltung. Den Bildungs- und Sozialausschuss habe er immer als den menschlichsten und den angenehmsten Ausschuss empfunden. Es ging immer um Sachthemen, hier habe ich Kompromissbereitschaft erlebt, hier konnte man verhandeln, hier war Raum für neue Ideen und die Materie im Jugend- und Sozialbereich, so Herr Schäfer weiter. Herr Schäfer bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit den Ausschussmitgliedern, diese habe er immer geschätzt. Er genießt nun den letzten Bildungs- und Sozialausschuss zu absolvieren, wird der Stadt Plauen jedoch möglicherweise weiter beratend zur Seite stehen.

Herr Bürgermeister Kämpf greift das Thema Mittagessen in den Kindertageseinrichtungen und Schulen auf und kommt auf das Schreiben des Oberbürgermeisters an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zurück. Mit diesem Schreiben wurde für eine Entlastung der Familien geworben sowie hat man sich für die Möglichkeit einer kostenlosen Mittagsmahlzeit an Kindertageseinrichtungen und Schulen ausgesprochen. Die Stadtverwaltung hat dazu eine Antwort erhalten. Herr Schäfer erläutert die Stellungnahme des Bundesministeriums, die wesentlich auf 3 Punkte verweist.

Zunächst weist das Bundesministerium darauf hin, dass die Länder und Kommunen primär für die Kindertagesbetreuung zuständig sind. Der Bund wird an dieser Stelle nur unterstützend tätig sein. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, wie der Bund im Gesamtzusammenhang behilflich sein wird, nämlich durch das Gute-KiTa-Gesetz und künftig durch KiTa-Qualitätsgesetz, so Herr Schäfer weiter.

Durch diese Gesetze und die damit verbundenen Bundesmittel, die den Ländern ausgehändigt werden, soll die Qualitätsentwicklung in den Kindertageseinrichtungen vorangetrieben werden. Die Länder können im Rahmen verschiedener Handlungsfelder selbst entscheiden, wie sie die Mittel des Bundes einsetzen.

So hat beispielsweise die Freie Hansestadt Bremen die Mittel aus dem Gute-KiTa-Gesetz für die Qualitätsverbesserung des Mittagessens in den Kindertageseinrichtungen eingesetzt.

Schon oft wurde darüber diskutiert, wofür das Land Sachsen diese Mittel eingesetzt. Herr Schäfer führt aus, dass Sachsen diese Bundesmittel zum einen für die Verbesserung des Betreuungsschlüssels eingesetzt hat und zum anderen, um die Vor- und Nachbereitungszeit in den Kindertageseinrichtungen zu finanzieren. Andere Bundesländer haben wiederum den Elternbeitrag subventioniert.

Der Bund legt dar, dass die Mittel zur Verfügung gestellt werden, über deren Verwendung die Kommunen selbst entscheiden dürfen.

Im 3. Punkt weist man auf das Bildungspaket hin und auch darauf, dass die Zahl der Anspruchsberechtigten mit jeder Erhöhung steigen müsste. Das Bildungspaket ist einkommensabhängig zu betrachten, dabei wird geprüft, wie hoch die Belastbarkeit der Familien und Kinder ist. Aus den Leistungen des Bildungspaketes können die tatsächlichen Aufwendungen für die Mittagsverpflegung oder auch für den Schulbedarf an die Eltern gezahlt werden. Daher sind die Kommunen angehalten, die Eltern nochmals auf die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket hinzuweisen.

Eine Umfrage in unseren kommunalen Kindertageseinrichtungen hat ergeben, dass bereits 1/3 der Eltern das Bildungspaket in Anspruch nehmen, um das Mittagessen zu finanzieren. Den Eltern sind diese Leistungen also durchaus bekannt, so Herr Schäfer weiter.

Demnach ist es die Aufgabe der kommunalen Einrichtungen, die Eltern immer wieder auf die Prüfung bzw. Beantragung vom Kindergeldzuschlag bei der Familienkasse hinzuweisen, der wiederum als Voraussetzung für den Bezug der Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket gilt.

Auch wenn derzeit die grundsätzliche Lösung für das Mittagessen als Bestandteil des Bildungsauftrages in weiter Ferne liegt, hofft Herr Schäfer trotzdem weiter, dass die Entlastung für die Familien eines Tages kommen wird.

2. **Vorstellen des Begegnungs- und Informationszentrums für ukrainische Flüchtlinge (BIZ U) - Beginn, inhaltliche Arbeit, Herausforderungen, Ausblick**  
**Referentin: Silke Schwabe, Vorstand Diakonisches Werk - Stadtmission Plauen e. V.**  
**- Dank an die Beteiligten im ehrenamtlichen Engagement für das BIZ U**

Einleitend richtet Herr Bürgermeister Kämpf ein paar Sätze an die Ausschussmitglieder. Die Stadt Plauen hatte zu Beginn der Flüchtlingskrise in kürzester Zeit massiv mit der Flüchtlingsbewegung zu kämpfen. Es wurde schon mehrfach darüber berichtet, dass die Stadtverwaltung und die Diakonie Plauen die Koordination übernommen haben, jedoch wäre es ohne die Unterstützung der vielen ehrenamtlichen Helfer nicht möglich gewesen.

Von der Koordinierung, den Hilfstransporten, der Vernetzung von verschiedenen Akteuren und den Patenschaften bis hin zu der Initiierung des Begegnungs- und Informationszentrums, all diese Dinge wurden durch die Stadt Plauen ins Leben gerufen, so Herr Kämpf weiter. Er ist sehr dankbar, dass man mit dem Diakonischen Werk einen starken Partner in dieser Krise gefunden hat, der die Organisation hauptamtlich auf die Beine gestellt hat.

Im weiteren Verlauf stellt Frau Silke Böhm vom Diakonischen Werk – Stadtmission Plauen e. V. das Begegnungs- und Informationszentrum für ukrainische Flüchtlinge anhand einer Präsentation vor. Die ausführliche Präsentation wird den Ausschussmitgliedern in elektronischer Form zur Verfügung gestellt.

Frau Böhm ist seit April 2022 die Koordinatorin des Begegnungs- und Informationszentrums (BIZU). Sie berichtet, dass man zu Beginn der Flüchtlingskrise aus der Ukraine sehr schnell agieren musste und so gab es ein Netzwerktreffen, wo beraten wurde, wie man den ankommenden Flüchtlingen am schnellsten und effektivsten helfen kann.

Die Stadtgalerie Plauen hat die Räume zur Verfügung gestellt und die Stadt Plauen nahm den Kontakt zu der Diakonie Plauen auf, da die Migranten- und Flüchtlingsarbeit seit langer Zeit zu den Angeboten des Diakonischen Werkes gehören.

Zur Eröffnung waren 78 Hilfesuchende vor Ort. Mittlerweile suchen jeden Tag nur noch ca. 30 Flüchtlinge das BIZU auf. Anfänglich wurden Beratungen zum täglichen Lebensbedarf durchgeführt, wie zum Beispiel zur Beschaffung der Kleidung, der Lebensmittel, aber auch zur Suche nach Wohnungen, Kitaplätzen, Ärzten oder einer Krankenversicherung.

Zu den größten Herausforderungen gehörten die Sprachbarriere und der Übergang vom Asylbewerberleistungsgesetz zu ALG II (Jobcenter). Daher war man sehr dankbar über die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer, die teilweise russische oder ukrainische Sprache beherrschen. Alle Antragsformulare waren in deutscher Sprache, sodass die Diakonie in Eigenregie die Anträge übersetzen lassen hat. Zusätzlich finden mehrmals wöchentlich verschiedene Sprachkurse für Jugendliche und Erwachsene statt.

Ferner berichtet Frau Böhm, dass sie und ihr Team mit besonderen Belastungssituationen konfrontiert wurden. So kommen auch psychisch- und suchtkranke Ratsuchende, aber auch traumatisierte Menschen in das BIZU. Zudem kommen noch seit Juli 2022 mehr ältere und pflegebedürftige Flüchtlinge dazu, die „Grundsicherung im Alter“ oder „Hilfe zur Pflege“ beim Landratsamt Vogtlandkreis beantragen müssen.

Derzeit sind 10 Mitarbeiter aktiv im BIZU tätig, wovon bis auf 2, alle ehrenamtlich engagiert sind. Zu erwähnen sind auch die zahlreichen Aktionen, die durch Spenden finanziert wurden (Bilderbücher, Osternester, Zuckertütenfest zum Schulanfang).

Auch wenn sich das BIZU großer Resonanz erfreut und zahlreiche Unterstützungsleistungen angeboten werden, so ist jedoch die Grundidee eines Begegnungszentrums etwas in den „Hintergrund“ gerückt. Viele der Hilfesuchenden möchten Hilfe und Informationen bei Anträgen, das macht 90% unserer Arbeit aus, so Frau Böhm weiter.

Aufgrund der Strompreiserhöhung, da aber auch die Fördermittel auslaufen und die Unterstützung der Ehrenamtlichen keine Dauerlösung sein kann, wird das BIZU in dieser Form zum 31.12.2022 geschlossen. Die Arbeit wird jedoch ab 01.01.2023 in den Räumen der Diakonie Plauen fortgeführt.

Großen Dank richtet Frau Böhm an die Stadt Plauen für die Bereitstellung der Hardware, aber auch für die Büroausstattung.

Herr Bürgermeister Kämpf betont, dass die Stadt Plauen im massiven Flüchtlingsstrom schnell handeln musste, damit den nach Deutschland geflüchteten Menschen unbürokratisch geholfen werden konnte. Er sagt aber auch, dass die Stadt Plauen diese Hilfe nicht auf Dauer leisten kann.

Die Räumlichkeiten für das BIZU wurden vergünstigt durch das Centermanagement der Stadtgalerie Plauen zur Verfügung gestellt. Die monatliche Miete von 300,00 Euro wurde von einem aus der Ukraine stammenden Notar, Herrn Primaczenko, privat übernommen. Nicht zuletzt hat die Diakonie Plauen sich bereit erklärt, als Träger zu agieren und die vielen ehrenamtlichen Helfer, die tagtäglich ihren vollen Einsatz gezeigt haben und in der Phase nicht immer Anerkennung dafür bekommen haben. All das kann jedoch keine langfristige Lösung sein.

Herr Bürgermeister Kämpf sieht nun den Vogtlandkreis in der Pflicht. Die Koordination gehört in ersten Linie zur Aufgabe des Vogtlandkreises. Er wünscht, dass es gelingt ein zentrales Ankunftscenter zu schaffen, das vom Vogtlandkreis koordiniert wird und in dem den Flüchtlingen insgesamt geholfen werden kann.

Der bürokratische Aufwand und die Vielzahl an Behörden kosten so viel Kraft und Zeit. Eine koordinierte Effizienz in der Integration könnte man schaffen, indem die verschiedenen Aufgaben wie Ankunft, Wohnungssuche, Versorgung, Einschulung, Kindergartenplatz, Arbeitsvermittlung, Sprachkurse an einem zentralen Ankunftscenter gebündelt erledigt werden können.

Einige gute Konzepte gebe es dazu schon. Nun hofft der Bürgermeister, dass der Vogtlandkreis sich dem Thema annimmt und zukünftig gemeinsam mit der Stadt Plauen und den verschiedenen Akteuren an einem Strang zieht. Zudem versichert er, dass der Vogtlandkreis auf die Unterstützung der Stadt Plauen auf jeden Fall zählen kann.

Das Ziel muss sein, die Flüchtlinge möglichst schnell in die Gesellschaft zu integrieren. Das kann nur mit einem stringenten und guten Verfahren gelingen, indem den Menschen schnell und unkompliziert geholfen wird und die entsprechenden Behörden gut miteinander vernetzt werden.

Herr Bürgermeister Kämpf dankt allen ehrenamtlichen Helfern, insbesondere auch Frau Seeling und Herrn Zabel, die auch innerhalb der Stadt Plauen dieses Thema stark unterstützt und vorangebracht haben.

Im weiteren Verlauf werden die ehrenamtlichen Helfer für ihr Engagement geehrt sowie wird ihnen ein kleines Präsent überreicht.

### **3. Vorstellen des Konzeptes für die künftige Gestaltung der Begrüßung Neugeborener mit Blick auf die Wertschätzung unserer Familien, Antrag der Fraktion DIE LINKE. vom 21.06.2022, Reg.-Nr. 270/22 - Stellungnahme der Verwaltung**

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, teilt zunächst mit, dass die Anträge auf Begrüßungsgeld Neugeborener heute nicht auf der Tagesordnung stehen, da diese von den Fraktionen zum Haushalt gestellt wurden. Daher werden diese Anträge auch im Haushalt behandelt.

Derzeit wird noch der Kita-Menü-Gutschein an die Eltern ausgegeben, sobald die Geburtsurkunde ausgestellt ist. Nun gab es einige Hinweise von den Fraktionen, das Begrüßungsgeld neu zu gestalten. Daher haben sich mehrere Vertreter aus den verschiedenen Fachbereichen der Stadtverwaltung beraten und ein Grobkonzept erarbeitet, wie die Familienfreundlichkeit in der Stadt Plauen noch mehr gestärkt werden kann.

Herr Bürgermeister Kämpf betont, dass der Kita-Menü-Gutschein zwar ein wertvoller Beitrag ist, die Stadtverwaltung jedoch sicher ist, dass noch mehr für die Wertschätzung der Familien getan werden kann. Die Zielstellung ist, das vorhandene Budget, was in den letzten Jahren nur teilweise ausgeschöpft wurde, voll für die Familien zu nutzen. Jedoch nicht nur entsprechend das Geld auszuzahlen, sondern möglichst in veredelter Form weiterzugeben.

Hierzu stellt Herr Eric Hoffmann, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Jugend/Sport das Konzept der Stadt Plauen anhand einer Präsentation vor. Die Präsentation wird den Fraktionsvorsitzen separat in elektronischer Form zur Verfügung gestellt.

Anschließend teilt Herr Bürgermeister Kämpf mit, dass der Vorschlag zu einer Begrüßungsveranstaltung keineswegs definitiv ist. Zudem bittet er die Fraktionen um ihre Positionierung zum Vorschlag der Stadtverwaltung, jedoch auch um weitere Ideen und Anmerkungen für die Ausrichtung der Veranstaltung.

Natürlich ist ein solcher Großevent mit Aufwand verbunden. Dennoch hat sich die Stadt intern beraten und entschieden, die Organisation der Festveranstaltung mit den vorhandenen Personalkapazitäten abzudecken. Gerade viele Firmen haben Interesse daran, sich in der jungen Zielgruppe zu platzieren. An diese Stelle existiert die Chance, ein Forum zu bilden, wo die Firmen über Gutscheine oder andere Stände präsent sein können und zusätzliche Gelder generiert werden, die wiederum den Kindern bzw. den Familien zugutekommen.

Der Gedanke dabei ist, dass Budget von 25.000,00 € zu veredeln, um ein tolles Geschenkpaket an die Eltern überreichen zu können. Im Zuge dieser hochwertigen Festveranstaltung möchte Herr Bürgermeister Kämpf zusätzlich eine Vernetzung unter den Familien erreichen. Das Ziel muss sein, mehr junge Menschen für unsere Stadt zu begeistern und die zugezogenen Menschen besser in die Gesellschaft zu integrieren, die sich an die Stadt binden und im Idealfall bereit sind, hier eine Familie zu gründen, so Herr Kämpf weiter.

Herr Stadtrat André Bindl, FDP-Fraktion, lobt die Idee zwar, äußert jedoch auch Bedenken in Bezug auf einen sehr großen Personenkreis, wenn man allein 500 Geburten pro Jahr bedenkt. Er möchte wissen, wieviel Personen an der Veranstaltung teilnehmen sollen. Die logistischen Aspekte wären ohnehin zu bedenken. Ein Kinder- und Willkommensfest könnte er sich durchaus vorstellen, jedoch sollte die Veranstaltung zum Beispiel an ein Kinderfest, das ohnehin im Parktheater stattfindet, angebunden werden. Das erscheint ihm praktikabel und überschaubar zu sein, ansonsten befürchtet er, dass das Event kein Effekt bei den Familien hinterlässt.

Herr Bürgermeister Kämpf ist natürlich der Ansicht, dass die Kräfte der verschiedenen Akteure oder Vereine bei solch einem Familienfest gebündelt werden sollen, sieht jedoch das Problem, dass viele Vereine oder Einrichtungen aufgrund der Personal- und Energiekosten gar nicht wissen, ob sie eine Familienveranstaltung regelmäßig auf die Beine stellen können. Was die Anzahl betrifft, so geht die Stadt Plauen von ca. 2000 Gästen aus. Für die Familien, die nicht an der Veranstaltung teilnehmen können, besteht die Möglichkeit das Geschenk im Bürgerbüro abzuholen.

Herr Stadtrat Eric Holtschke, SGI-Fraktion, ist überrascht über das Konzept einer Festveranstaltung. Ihm fehlt etwas die kreative Idee dahinter, denn es gibt bereits vergleichbare Kinderfeste in der Stadt Plauen, so Herr Holtschke weiter. Es wäre daher fraglich, ob ein zusätzliches Fest noch notwendig ist. Der Antrag der SGI-Fraktion zielt eher auf die Einführung des City-Gutscheins nach dem Auerbacher Modell. Der Gutschein könnte in vielen Plauener Geschäften eingelöst werden. Somit können auf einer Seite viele regionale Händler gestärkt werden und auf der anderen Seite bietet der Gutschein eine breite Auswahl an Vielfalt.

Herr Bürgermeister Tobias Kämpf sagt, dass sich der City-Gutschein durchaus hervorragend eignet, um die regionalen Händler einzubinden und die Kaufkraft anzukurbeln.

Herr Stadtrat Frank Schaufel, AfD-Fraktion, begrüßt zwar die Idee der Stadtverwaltung, fin-

det jedoch die Vorlaufzeit zu lang. Es muss auch gelingen, solch eine Veranstaltung in einem kleineren Rahmen zum Kindertag zu initiieren. Der Vorschlag seiner Fraktion zielt auf den Schlummersack der Plauener Firma Grassy. Seiner Ansicht nach wäre es ein wertiges Geschenk. Der demokratische Wandel lässt sich nur noch mit einer höheren Geburtenrate aufhalten, ergänzt Herr Schaufel weiter. Es muss also mehr für die Kinder getan werden.

Herrn Bürgermeister Tobias Kämpf ist durchaus bewusst, dass man mit einem Fest nicht die Geburtenrate erhöhen wird, jedoch wäre es ein kleiner Baustein für die Wertschätzung der Familien. Es gäbe auch schon viele kostenfreie Angebote für Familien, die jedoch nicht jedem bekannt sind. Es muss ein Weg gefunden werden, dies noch besser an die Familien zu übermitteln. Die Vorlaufzeit ist jedoch gerechtfertigt. Diese ist zwingend notwendig, damit ein sauberer Abschluss zum Menü-Gutschein erfolgen kann. Die Fraktionen sind daher herzlich eingeladen, ihre Ideen, aber auch ihre Bedenken mitzuteilen, und sich somit aktiv an der Entwicklung zu beteiligen.

Herr Stadtrat, Lars Legath, Fraktion DIE LINKE., schließt sich den Herren Stadträten Holtshke und Bindl an. Er zeigt sich entsetzt über den Vorschlag der Stadtverwaltung.

Mit einer unkomplizierten und schnellen Hilfe für die Familien direkt nach der Geburt hat alles begonnen. Dann wurde dieses Konzept auf Wunsch einer Fraktion verworfen und in einen Kita-Menü-Gutschein umgewandelt. Nun sieht er in der Aufwendung des Budgets für eine Veranstaltung eine weitere Abstufung im Gegensatz zum direkten Nutzen für die Familien.

Natürlich mag das Festevent ihren Wert zur Vernetzung beitragen, jedoch hat dies nichts mit der finanziellen Unterstützung nach der Geburt zu tun.

Daher könne er sich solch ein Fest nur als Ergänzung bzw. Aufwertung vorstellen, jedoch nicht als Ersatz für das Begrüßungsgeld.

Parallel spricht er eine weitere Problematik der bereits ausgegebenen Gutscheine an. Er möchte gern wissen, was passiert, wenn diese Gutscheine noch eingelöst werden. Ihm ist bekannt, dass dafür in den letzten Jahren keine Rückstellungen gebildet wurden.

Daher wäre es überlegenswert, ob man als Übergang den Sommer 2023 oder das Jahresende 2023 nimmt, um eine ganz andere Linie bei den Rückstellungen zu erreichen. Im Vorschlag der Stadtverwaltung sehe er keine Lösung, die seine Fraktion anstrebt.

Herr Stadtrat, Prof. Dr. Dirk Stenzel, CDU-Fraktion, ist froh, dass überhaupt neue Ideen von der Stadtverwaltung gemacht werden. Seiner Ansicht nach würde die Festveranstaltung einen höheren Wert erlangen, wenn es im Zusammenhang mit Unternehmen kombiniert wird. Es könnten dadurch deutlich mehr Einnahmen generiert werden, die wiederum dann mit dem Gutschein gekoppelt werden.

Den Schlummersack als Geschenk betrachtet er eher skeptisch, da in diesem Fall nur ein Plauener Unternehmen bevorzugt wird. Der City-Gutschein dagegen erfüllt voll seinen Zweck, denn dieser kommt insgesamt der Stadt Plauen zugute. Das kann mit den gewünschten Hilfsangeboten gebündelt werden, die dann bei der Veranstaltung präsentiert werden. Schlussendlich spricht er sich für eine Festveranstaltung und die Einführung des City-Gutscheins aus. Um der Besonderheit Ausdruck zu verleihen, sollte das Festevent nicht im Zuge einer anderen Veranstaltung ausgetragen werden, so Herr Stadtrat Stenzel weiter.

Herr Stadtrat Eric Holtshke, SGI-Fraktion, befürwortet die Familien und die Neugeborenen mit dem größtmöglichen Budget zu unterstützen. Er befürchtet jedoch, dass die zielgerichtete Hilfe weniger bei den Familien ankommt, wenn aus diesem Budget noch eine Festveranstaltung finanziert wird.

Herr Bürgermeister Tobias Kämpf betont nochmal, dass das Geschenk an die Familien mehr als 50,00 Euro wert sein soll, daher sollte man Geschenke oder Gutscheine auswählen, die

wirklich eine Wertigkeit haben. Weiter führt er aus, dass viele Unternehmen ein großes Interesse haben, junge Zielgruppen zu binden und wären froh, wenn sie sich präsentieren können. Er ist sicher, dass viele vogtländische Unternehmen dafür ein entsprechendes Marketingbudget zur Verfügung haben und die Stadt Plauen könnte dafür eine zentrale Plattform bieten. Dies wäre eine finanzielle Stärkung für die Familien und gleichzeitig auch für die regionale Wirtschaft.

Frau Stadträtin Diana Zierold, SGI-Fraktion, findet den Vorschlag der Stadtverwaltung lobenswert. Ihrer Meinung nach sollte der Menü-Gutschein jedoch trotzdem beibehalten werden. Stattdessen schlägt sie vor, die Festveranstaltung im Zuge eines Familienfestes auszutragen, das ohnehin von den Vereinen der Stadt Plauen organisiert wird.

Herr Stadtrat Mario Dieke, AfD-Fraktion, begrüßt die Idee der Stadtverwaltung. Dadurch könnten Sponsoren gewonnen werden, die sich wiederum am Begrüßungsgeschenk beteiligen. Das Geschenk sollte jedoch so ausgewählt werden, dass es in Verbindung mit der Stadt Plauen steht.

Herr Bürgermeister Tobias Kämpf bittet die Stadträte, den Vorschlag der Stadtverwaltung mit in die Fraktionen zu nehmen und sich zu positionieren. Weitere Ideen und Anmerkungen aus den Fraktionen für die Ausrichtung des Vorhabens würde er sehr begrüßen. Der Arbeitsauftrag sollte sein, eine gemeinsame Linie für die Ausgestaltung der Begrüßung Neugeborener zu finden und zukünftig umzusetzen. Er bietet den Fraktionen an, ihre Anträge ggf. zu modifizieren oder weitere Anträge zu stellen.

#### **4. Information zur Kita-Bedarfsplanung des Vogtlandkreises für die Schuljahre 2022/23 bis 2025/26**

Herr Eric Hoffmann, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, stellt die Kita-Bedarfsplanung des Vogtlandkreises für die Schuljahre 2022/2023 bis 2025/2026 anhand einer Präsentation vor. Die ausführliche Bedarfsplanung haben die Fraktionen bereits per E-Mail erhalten.

Die Kita-Bedarfsplanung erfolgte auf der Grundlage der Bedarfserfassung vom 30.06.2022. Die Krippenplätze (1 bis unter 3 Jahren) wurden zu 64 % in Anspruch genommen. 91 % der Plätze wurden für den Kindergarten (3 bis unter 7 Jahren) beansprucht. Im Hort lag die Inanspruchnahme der Plätze bei 86 % (7 bis unter 11 Jahren). In den nächsten Jahren ist eine Übererfüllung der Bedarfsdeckung zu erwarten.

Zudem sind in den letzten 8 Jahren insgesamt 541 neue Betreuungsplätze entstanden. Bis 2025 sind aktuell 393 Bedarfsmeldungen registriert worden.

Herr Stadtrat Lars Legath, Fraktion DIE LINKE., hat eine Nachfrage zu Kita Regenbogen. Er möchte wissen, warum die ehemals Kita Regenbogen (jetzt Montessori Kinderhaus) momentan eine niedrige Auslastung aufweist und was die Stadt in den nächsten Jahren dagegen tun möchte.

Die Kita Regenbogen ist bekanntlich in die Elsteraue umgezogen. Ursprünglich war an dieser Stelle geplant, eine neue Kita zu errichten. Auch wurde den Stadträten mitgeteilt, dass es eine zusätzliche, städtische Kita werden sollte. Nach Erkenntnis seiner Fraktion ist das alte Kita-gebäude (jetzt: Montessori Kinderhaus), das übernommen wurde, gerade mal zu 25% beim neuen Träger ausgelastet. Es werden also nur knapp 35 der insgesamt 100 Plätze genutzt.

Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, sagt, es dauert mehrere Jahre bis eine neue Einrichtung komplett ausgelastet ist. Zum einen haben wir die Fachkräfteproblematik und zum anderen kann nur eine gewisse Anzahl von Kindern eingewöhnt werden, denn für jede Eingewöhnung ist eine Personalkraft notwendig, die wiederum nicht für die Betreuung zur Verfügung steht. So kann davon ausgegangen werden, dass das Montessori Kinderhaus in ca. 3 Jahren maximal ausgelastet sein wird.

Korrekt ist, dass es ursprünglich geplant war, eine zusätzliche Einrichtung mit 140 Plätzen für

die Stadt Plauen zu schaffen. Jedoch gab es einen Antrag des freien Trägers mit dem Wunsch, die Trägervielfalt der Stadt Plauen zu bereichern. Daraufhin hat der Stadtrat dann beschlossen, dass der freie Träger mit dem Aufbau der Kitarbeit beginnen kann.

Herr Stadtrat Lars Legath, Fraktion DIE LINKE., fragt nochmals nach, ob es korrekt ist, dass die Auslastung der Kindertageseinrichtung höher gewesen wäre, wenn die Kita durch die Stadt Plauen übernommen worden wäre.

Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, antwortet, dass auch die Stadt Plauen hätte die Einrichtung langsam wiederaufbauen müssen.

## 5. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

Herr Stadtrat Frank Schaufel, AfD-Fraktion, dankt Herrn Schäfer ebenfalls für seine geleistete Arbeit. Zudem möchte er wissen, ob das Antwortschreiben der Familienministerin bereits nach Dresden weitergeleitet wurde.

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, antwortet, dass das Schreiben noch nicht nach Dresden weitergereicht wurde. Die Reaktion seitens des Familienministeriums fiel eher ernüchternd aus. Daher sehe er dort keine Chancen, weitere Mittel vom Bund zu erhalten. Fakt ist, dass die Mittel, die vom Bund oder vom Land bereitgestellt werden, nur einmal ausgegeben werden können. Hier gilt es daher zu priorisieren, wofür die Kommunen die Gelder einsetzen.

Herr Stadtrat Lars Legath, Fraktion DIE LINKE., ihm ist bekannt, dass derzeit eine Petition in Sachsen gestartet wurde, die für die Abschaffung der Kitabeiträge wirbt. Er möchte wissen, wie die Stadt Plauen dazu steht. Des Weiteren möchte er erfahren, welche Auswirkungen die Schließung des Paracelsus Klinikums in Reichenbach auf die Versorgungskapazitäten des Plauener Helios Klinikum haben wird.

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GB I, kennt die Petition nicht und möchte sich dazu nicht äußern. Grundsätzlich begrüßt er, wenn das Land oder der Bund entsprechende Mittel zur Vergünstigung der Kitabeiträge bereitstellen, betont jedoch, dass die Stadt Plauen durch die massiven Belastungen im Haushalt die Abschaffung der Kitabeiträge nicht realisieren kann. Es werden bereits Kitabeiträge durch die Stadt Plauen subventioniert, mehr könne die Stadt nicht leisten.

Zur Schließung des Paracelsus Klinikums kann Herr Bürgermeister nichts ausführen. Da es sich um ein Klinikum im Vogtlandkreis handelt, verfüge die Stadt Plauen über keinerlei Informationen darüber. Daher bittet er, die Frage direkt an das Klinikum zu richten.

Plauen, den

Plauen, den

Herr Tobias Kämpf  
Bürgermeister GB I

Herr André Bindl  
Stadtrat

Plauen, den

Plauen, den

Frau Ellen Rotaj  
Schriftführer

Herr Eric Holtschke  
Stadtrat